Bezugsgebühr: Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pf.; durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Ausgaben Abends und Morgens angestellt.

Nachdruck aller Artikel u. Original-Mittheilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuscripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856.

Haupt-Geschäftsstelle: Marienstr. 38.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis Nachmittags 3 Uhr, Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 80 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bez. 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Künstliche **Zähne** Mässige Preise — **Chr. Sörup** Zahnkünstler • Dentist • Wettinerstr. 28, I. geg. Mittelstr. Specialität **Gebisse** ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No 878, Amt I. — Eigene **Gold- und Emaillekronen** Brückenarbeiten. **Plombirungen.** Schmerzlose Zahnoperationen etc.

Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden-A., Grosse Plauensche Strasse 20. Werkstätten für Eisenkonstruktionen u. Maschinenbau, Bau- u. Kunstschlosserei, Kunstschmiede. — Gegr. 1840. Specialität: **Aufzüge** für Personen, Waaren, Speisen etc. mit elektrischem, hydraulischem, Transmission- und Handbetrieb.

Seidel & Naumann's **Nähmaschinen** Haupt-Niederlage: **H. Niedentführ,** Struvestrasse 9, zunächst der Pragerstr.

B. A. Müller, Königl. Sächs. Hoflieferant. Grösstes und feinstes **Spielwaaren-Haus.** Dresden-A., Pragerstr. 32. Gesellschafts-, Selbstbeschäftigungs- u. Fröbel-Spiele. Preisliste frei.

Leberthran beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania, von Kindern gern genommen. Flasche 50 Pf., 1 Mark, 1.75 Mark und 3.30 Mark.

Jodeisenleberthran vorzügliches Präparat, Fl. —.75 u. 1.25 Mk. Versandt nach auswärts.

Königl. Hof-Apotheke, DRESDEN, Georgenthor.

Nr. 325. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Todtensonntag. Elbgausängerbund. Vereinsnachrichten. Concert Spieß. Briefkasten. | **Montag, 24. November 1902.**

Neueste Drahtmeldungen vom 23. November.

Essen. Frau Krupp ist heute Vormittag in Villa Hügel eingetroffen. — Im Alfredus-Hause fand eine Versammlung von über 100 christlichen Vereinen aus Essen und Umgebung statt, in der beschlossen wurde, ein Beileidstelegramm an die Wittwe des Geheimraths Krupp zu senden. Wie nunmehr feststeht, erfolgt die Beisetzung am Mittwoch um 10 Uhr Vormittags vom Stammhause der Gußstahlfabrik aus. Dem Direktorium der Firma Krupp sind im Laufe des heutigen Tages noch folgende Telegramme zugegangen: Der Erbgroßherzog Friedrich von Baden telegraphirte: „Tiefbetrübt durch den frühen Tod Ihres hochverehrten Chefs spreche ich dem Direktorium mein herzlichstes Beileid aus." Der Reichskanzler Graf v. Bülow sandte folgendes Telegramm: „Tief ergriffen durch die Mittheilung von dem plötzlichen Hinscheiden des von mir hochgeschätzten Wirklichen Geheimen Raths Krupp, betrauere ich mit Ihnen, seinen Beamten, Arbeitern und Freunden schmerzlichst den bewährten Leiter unseres größten industriellen Unternehmens, den treuen Diener seines Königs und fürsorgenden Vater seiner Angestellten. Reichskanzler Graf v. Bülow." Ferner gingen Telegramme ein von dem Chef des Civilkabinets v. Lucanus, dem Staatssekretär des Reichspostamts Kraetke, dem Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Nieberding, dem Kriegsminister v. Goßler, dem Finanzminister Freiherrn v. Rheinbaben und dem Minister der öffentlichen Arbeiten Budde.

Wien. Die Besserung im Befinden des Kaisers schreitet fort. Der Monarch machte heute Mittag wieder einen längeren Spaziergang im Schönbrunner Schloßgarten.

Wien. Der Abgeordnete K. H. Wolf erklärt in der „Ostdeutschen Rundschau", daß er von der Herausgeberschaft des Blattes zurücktrete, das mit dem heutigen Tage in das Eigenthum Josef Fabers übergegangen sei.

Wien. Bei den gestrigen Landtagswahlen in den Städten Vorarlbergs sind drei Deutschfortschrittliche und zwei Christlichsociale gewählt worden.

Wien. In der Versammlung des Centralverbandes der Industriellen Oesterreichs anläßlich des zehnjährigen Bestehens des Verbandes hielt der Ministerpräsident Dr. v. Koerber eine Rede, in der er ausführte, die Industriellen möchten ihr Aeußerstes aufbieten, um über die Grenzen der Heimath hinaus einen ausgedehnten Markt zu gewinnen und die altererbte Bescheidenheit abstreifen. Die Regierung sei nachdrücklich auf die Erhaltung der wirthschaftlichen Einheit der Monarchie bedacht und werde hierfür die größten Opfer bringen, wenn sie nur nicht unerschwinglich seien. Die ungarische Regierung sei in wohlverstandenem Interesse ihres Landes von gleichem Geiste erfüllt. Noch sei man über die neuen, jedenfalls wieder für längere Zeit abzuschließenden Pakte nicht völlig eins. Allein man werde die Bedürfnisse der österreichischen Industrie in vollem Umfange zu wahren wissen. In dieser Hinsicht sei das Augenmerk der Regierung namentlich auf den neuen Zolltarif gerichtet, ebenso selbstverständlich sei es, daß die Regierung nur der heimischen Produktion nützliche, für längere Zeit giltige Handelsverträge abzuschließen gedenke.

Paris. Einige Blätter hatten mitgetheilt, der Finanzminister habe 3prozentige Rente an der hiesigen Börse verkauft, um sich 100 Millionen Francs zu verschaffen zur Deckung der durch die Konversion der 3½prozentigen Rente im November nöthigen Mehrausgaben. Eine Note der „Agence Havas" erklärt diese Mittheilung für unrichtig und fügt hinzu, der Minister habe einzig und allein die ihm zu Gebote stehenden Hilfsquellen in Anspruch genommen, um die in Frage kommenden Mehrausgaben zu bestreiten.

Paris. Heute früh 8 Uhr fand auf der Eisenbahnstrecke Dieppe-Saint-Valéry bei Luneray ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzuge und einem Güterzuge statt. Die beiden Lokomotivführer und ein Heizer wurden getödtet, drei andere Angestellte und zwei Reisende erlitten Verletzungen.

Rom. Die „Agenzia Stefani" giebt bekannt, daß der König heute Vormittag eine Anzahl Amnestie-Erlasse unterzeichnet hat.

Madrid. Die gestrige Abendsitzung der Kammer verlief wiederum sehr stürmisch. Die Deputirten Ortizuella, Romero Robledo und andere beantragten die Ernennung einer Kommission zur Prüfung einer Unregelmäßigkeit beim Verkauf von staatlichen Waldungen. Ein karlistischer Deputirter verlangte, daß der verantwortliche Minister den Gerichten ausgeliefert werden soll. Romero zog dann seinen Antrag zurück, doch dauerte der Lärm an. Konservative und Liberale stießen gegeneinander drohende Rufe aus, sodaß der Präsident schließlich die Sitzung aufheben mußte.

Petersburg. Der Priester Johann von Kronstadt und Graf Leo Tolstoi sind von der Universität Dorpat zu Ehrenmitgliedern ernannt worden.

Athen. Die Neuvermählten, Prinz und Prinzessin Nicolaus, sind heute hier eingetroffen und feierlich empfangen worden. In der Metropolitankirche fand ein Tedeum statt.

Washington. Der Staatssekretär des Marineamts hat ein Telegramm von Admiral Caiey erhalten, welches meldet: Die Zusammenkunft zwischen Salazar und Herrera hat zur Unterzeichnung von Friedensbedingungen geführt, die vom General Verdamo gebilligt worden sind. Die Revolution in Columbien ist damit beendet.

Buenos Aires. Nachdem schon seit mehreren Tagen Arbeitseinstellungen stattgefunden hatten, in deren Folge es zu Zusammenstößen zwischen Ausständigen und Schutzleuten gekommen war, ist nunmehr der Generalausstand proklamirt worden. Der Exporthandel ruht infolgedessen vollkommen. — Kammer und Senat haben einen Gesetzentwurf angenommen, durch den die Regierung ermächtigt wird, die Ausländer auszuweisen, welche irgend welcher Verstöße gegen das gemeine Recht überführt sind, welche in einen Prozeß in gleicher Angelegenheit verwickelt sind, oder deren Verhalten die nationale Sicherheit gefährden oder Unruhen hervorrufen könnte.

Schanghai. Die Räumung Schanghais begann gestern mit der Zurückziehung der japanischen Truppen.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Nachmittags 5 Uhr fand im Residenzschlosse Familientafel statt, an der auch Ihre K. K. Hoheit die Frau Großherzogin von Toskana mit der Erzherzogin Margarethe theilnahm.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist heute früh 6 Uhr 50 Minuten in Dresden eingetroffen. Nach guter, fiebertreier Nacht wurde er gestern früh 7 Uhr, wie uns ein Telegramm aus Salzburg meldet, mittelst Sanitätsräderbahre, das gebrochene Bein durch eine Blechschiene gesichert, von Unterwand nach Golling gebracht. Die Ueberführung ging gut von Statten und die Ankunft in Salzburg erfolgte Mittags 11 Uhr 50 Minuten. Dort nahm Se. Königl. Hoheit bei gutem Humor und mit bestem Appetit das Frühstück ein und empfing im Salonwagen den Besuch des Erzherzogs Josef und der Erzherzogin Germana. Die Abfahrt nach Dresden erfolgte 12 Uhr 37 Minuten. Die Ankunft auf dem hiesigen Hauptbahnhofe erfolgte mit dem fahrplanmäßigen Zuge von Reichenbach. Zum Empfange ihres hohen Gemahls war Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich August erschienen. Ebenso war Herr Generaloberarzt Dr. Selle anwesend. Nachdem der Salonwagen vor die Thür zu den Königszimmern gebracht worden war, wurde durch Herrn Inspektor Wollesky und einige Mann vom Personal der öffentlichen Centrale eine geschlossene Krankentrage in den Wagen gehoben und der hohe Patient hineingebettet, worauf er nach dem Taschenbergpalais gebracht wurde. Auf der Carolastraße ließ Se. Königl. Hoheit die Trage öffnen und setzte sich darin aufrecht. Er trug eine Jagdjoppe und leichte Reisemütze und blickte mit großem Interesse um sich. Das Aussehen des Kronprinzen war ein vorzügliches.

— Großfürst Michael Nicolajewitsch von Rußland hat gestern Abend Dresden wieder verlassen.

— Am Sonnabend Nachmittag fand vor dem Gasthofe in Bühlau in Anwesenheit Sr. Majestät des Königs aus Anlaß der Prüfungsjuchen für Schweißhunde der gegenwärtig hier weilenden Mitglieder des Vereins „Hirschmann" die Prämiirung der Hunde und Führer statt. Den ersten Preis erhielt für den schönsten Hund Herr Förster Redecke aus Braunschweig. Für den besten Führer der Hunde erhielt Herr Förster Helldorf aus Mecklenburg-Schwerin den ersten Preis, bestehend aus einem silbernen Wandteller; König Georg überreichte an die Prämiirten persönlich die Preise.

— Der preußische Eisenbahnminister Herr Budde ist gestern Nachmittag zum Besuch des Herrn Finanzministers Dr. Rüger hier eingetroffen und hat im Hotel Bellevue Wohnung genommen.

— Gestern früh in der 5. Stunde wurde die Feuerwehr nach dem Ständehaus-Neubau gerufen, wo wieder eine Kalkbude in Brand gerathen war. Die Unterdrückung des Brandes erforderte eine fast einstündige Thätigkeit. — Vormittags in der 9. Stunde war in einem Handschuhladen im Grundstück Niedergraben 1 durch einen überheizten Ofen Feuer entstanden, zu dessen Unterdrückung die Feuerwehr eine Schlauchleitung vom Straßenfeuerhahn in Thätigkeit setzen mußte. Der Schaden ist nicht unerheblich. Die ganze Ladeneinrichtung und ein großer Theil Waaren, als Handschuhe, Kravatten usw., wurden zerstört und verschiedene Gebäudetheile stark beschädigt. Eine dritte Alarmirung erfolgte Vormittags in der 10. Stunde nach Fischhofplatz 19, wo indessen nur Rauchniederschlag festgestellt werden konnte. — Mittags in der 12. Stunde war im Keller des Grundstückes Flemmingstraße 2 ein Aschegrubenbrand entstanden, dessen Unterdrückung die Thätigkeit der Wehr nur kurze Zeit in Anspruch nahm. — Wie leicht übrigens bei Telephongesprächen Bischofsplatz und Fischhofplatz verwechselt werden können, zeigte sich gestern deutlich. Es war kurz nach 10 Uhr, als zum Feuerlöschgeräthewagen nach dem Bischofsplatz angerückt kamen, ein Wagen aus dem Depot am See, welcher der erste am Platze war, und 4 Wagen aus dem Depot Louisenstraße. Als sie auf dem Bischofsplatz, Ecke Fritz Reuterstraße hielten, suchten sie das Feuer, konnten ein solches aber nicht entdecken. Endlich kam ein Feuerwehrmann auf dem Rade an, der den Irrthum aufklärte, indem er meldete, daß es auf dem Fischhofplatz brenne.

— Der Besuch unserer Friedhöfe war auch am diesjährigen Todtensonntag ein ganz gewaltiger. Schon nach Schluß des Vormittagsgottesdienstes strebte manch' Einer der stillen Stätte zu, die nichts wiedergiebt, was sie einmal in sich aufgenommen, und in den ersten Nachmittagsstunden glich der Menschenstrom geradezu einer Völkerwanderung. Equipagen und Droschken rollten unaufhörlich an den Eingängen vor und die Straßenbahnen konnten bisweilen die Fahrgäste nicht fassen. Blumenspenden schmückten, mit wenig Ausnahmen, Kreuz und Hügel und klein nur war die Zahl der Gräber, welche verlassen blieben und von ewigem Vergessen zu den Vorübergehenden redeten. Hier lagen auf kostbarer Marmortafel Palmen und theure Blumengewinde, dort hing am schlichten Holzkreuz ein einfacher Kranz aus Tannenreis mit rothen und weißen Immortellen, beides aber gewidmet aus demselben dankbaren Erinnern, mit dem gleichen, über den Verlust der theuren Heimgegangenen trauernden Herzen. Ist auch die Welt zusammengefügt aus großen, grellen Gegensätzen, — hinter der Pforte, welche das Leben von der Ewigkeit scheidet, wo das Gold machtlos im Staube und die Grafenkrone neben dem Bettelstabe liegt, giebt es nur ein Empfinden, oder soll es wenigstens nur ein Empfinden geben, und das ist die Liebe. Auch der gestrige Todtensonntag hat den Beweis erbracht, daß sie nimmer aufhört, die Liebe zu den Todten sowohl, als auch die Liebe zu den Lebenden. Vielen der frierenden Kinder, welche bescheiden Kränze feilboten, nahmen mitleidige Seelen ihre Waaren ab und Stand um Stand leerte sich zusehends. Auch in der Stadt war die Nachfrage nach Kränzen und anderen Bindereien eine ganz gewaltige, ebenso hatten diesmal in hervorragender Weise Trauerarrangements in haltbarem Grabschmuck aus dem Parynaschen Geschäft „Zur Kranzspende", Friedrichsallee, Verwendung gefunden. So dürfte jede Blumenhandlung, ob groß oder klein, auch an diesem Todtensonntag einen Verdienst zu verzeichnen gehabt haben, — die Liebe höret eben nimmer auf.

— Die Gruppe Dresden des Sächsischen Elbgau-Sängerbundes veranstaltete am Sonnabend Abend im Saale des „Tivoli" einen Liederabend, mit dem zur Erinnerung an den vor 50 Jahren in Dresden verstorbenen Dichter Robert Reinick eine Reinick-Feier verbunden war. Der erste Theil des Programms enthielt dementsprechend nur Kompositionen Reinick'scher Lieder. Zunächst erklang im Männerchor Veit's frischer, fröhlicher Gesang: „Des Sonntags in der Morgenstund'", ihm folgte in nicht minder guter Ausführung „Komm' in die stille Nacht" von Beethoven. Der Gruppendirigent, Herr Königl. Musikdirektor Kantor G. Schöne, hielt hierauf eine Ansprache, in der er ein kurzes Lebensbild des Malers und Dichters Reinick gab, auf dessen Grab auf dem Trinitatisfriedhofe gestern am Todtensonntag ein Kranz seitens des Herrn Musikdirektors niedergelegt wurde. Nachdem die Männergesangvereine Lied Hoch „In dem Himmel ruht die Erde" von Otto, Sängerchor des Fortbildungs-Vereins „Im Fliederbusch ein Vöglein saß" von Zeitz (Sopransolo: Frl. Fleischer), Zephyr „Wie ist doch die Erde so schön" von Kirchl und Saxonia „Schmetterling, wie freu' ich mich" von Hollmann unter lebhaftem Beifall gesungen, traten die Sänger zum letzten Male unter die Leitung ihres Kantors Schöne und sangen „Durch den Wald" von Schäffer und das alte, liebe Silcher'sche Liedchen „Ach, du klarblauer Himmel". Herr Schöne legte hierauf den Taktstock zum letzten Male nieder, den er 20 Jahre lang mit seltenem Erfolge geführt und wollte tiefgerührt das Podium verlassen. Er suchte sich einen Weg durch seine Sänger zu bahnen, die ihn aber unter lebhaften Ovationen zurückhielten. Hatten sie doch ihrem scheidenden Kantor eine besondere Ehrung und Ueberraschung zugedacht. Der derzeitige Vorsitzende des Bundesausschusses, Herr Lehrer Gebauer, trat vor und rühmte in schlichten, ergreifenden Worten, was Schöne dem Elbgau-Sängerbund und insonderheit der Gruppe Dresden gewesen sei in den 20 Jahren seiner Führung, in denen sich die Zahl der Sänger nahezu verdoppelt habe. „Und," fuhr der Sprecher fort, „die Sänger haben Dich von ganzem Herzen lieb, das brauche ich eigentlich nicht erst zu sagen, sie haben Dich so lieb gehabt, wie man nur den lieben, guten Schöne lieb haben kann; Dein Name wird nicht nur eng verbunden bleiben mit dem Elbgau-Sängerbunde, sondern vor Allem mit der Gruppe Dresden." Redner dankte dem Scheidenden sodann noch für alle Treue und Liebe, für alle Arbeit im Dienste des Bundes und überreichte ihm als Zeichen der Dankbarkeit und als Erinnerungsgabe zum Schluß einen prächtigen silbernen Lorbeerkranz. Dieser von der Dresdner Firma G. Aser u. Sohn künstlerisch ausgeführte Kranz von etwa ½ Meter Durchmesser hat 91 silberne Blätter, die, in Büscheln mit vergoldeten Knospen arrangirt, die Namen sämmtlicher 91 Vereine der Gruppe Dresden des Sächsischen Elbgau-Sängerbundes tragen. Unten wird der Kranz von einer vergoldeten Schleife zusammengehalten, die die Widmung trägt: „Aus Dankbarkeit die Gruppe Dresden des Sächsischen Elbgau-Sängerbundes ihrem Dirigenten, dem Königl. Musikdirektor Kantor Schöne 1884/1902." Ein herabhängendes Schild in Form des Bundeszeichens enthält die Namen der derzeitigen Bundesausschußmitglieder. Herr Musikdirektor Schöne, dem die Ehrung sichtlich überraschend kam, vermochte vorerst vor Rührung kaum seinen Dank auszusprechen, bald aber kam seine an ihm so oft bewunderte Liebenswürdigkeit im Humor zum Durchbruch und er plauderte in freudiger Erinnerung vom Elbgau-Sängerbunde, seinem Wachsen und Gedeihen und von seinem eigenen Sängerleben. „Meine einzige Freude," so schloß er seine herzlichen Worte, „ist der liebe, edle Gesang, und er mag es auch bei der Gruppe Dresden des Elbgau-Sängerbundes bleiben, sowie im ganzen Bunde. Herz und Lied, frisch, frei, gesund, wahr' Dir's Gott, Du Sängerbund!" Nicht endenwollender Jubel aus Hunderten treuer Sängerherzen folgte den Worten ihres langjährigen geliebten musikalischen Leiters, der es, wie kaum je ein Anderer, verstanden hat, die verschiedenartigsten Sänger durch die Macht seiner liebenswürdigen Persönlichkeit an das deutsche Lied und mit ihm an den Bund zu fesseln. Eine besondere Ehrung hatte der Männergesangverein „Echo" noch Herrn Schöne zugedacht. Er sang ein dem Herrn Musikdirektor gewidmetes, von seinem Liedermeister, Herrn Klüppel, gedichtetes und komponirtes Lied „Du willst nun gehen?" Damit war die eigentliche Abschiedsfeier beendet. Im Verlaufe des Abends traten noch verschiedene Bundesvereine mit Einzelvorträgen auf. Eine achtunggebietende Leistung bedeutete der Vortrag von Hegar's „Rudolf von Werdenberg" durch den Dresdner Liederhain unter Leitung des Herrn Joh. Reichert. Vornehm im Stil und sauber in der Intonation sang der Dresdner Männerchor unter Herrn Cl. Braun's Leitung „Die stille Wasserrose" von Abt, mit großer Innigkeit die Frohen Sänger (Leitung Herr Seibel) „Die Mutterliebe" von Voigt. Sauber herausgearbeitet waren die Vorträge der Männergesangvereine Arnim (Leitung Herr Schaum), „Tief ist die Mühle verschneit" von Podbertsky und vorm. Gebr. Seck (Leitung Herr Göckeritz) „Das Kirchlein" von Becker. Das umfangreiche Programm verzeichnete als weitere Vorträge: Männergesangverein Zschachwitz „Die erste Rose" von Richter, Concordia-Laubegast „Die Kapelle" von Kreutzer, Seidel-Naumann „Abschied von der Heimath" von Steinhauer, Vorstadt Strehlen „Frühlingsbotschaft" von Otto, Eiche „Cantores amant humores" von Becker und Confidentia „Und wenn am schönsten die Rose blüht" von Kern. — Ueber die Nachfolgerschaft Schöne's als Dirigent der Gruppe Dresden sind noch keine Dispositionen getroffen; zu wünschen wäre es dem Bunde, daß er wieder einen Dirigenten fände, der so mit ganzem Herzen dem Gesange und den Sängern gehörte, wie der liebe, gute Kantor Schöne.

— Im Deutschen Verein für Volkshygiene, Saal der Stadtverordneten, Landhausstraße 7, wird Dienstag, den 25. November, Herr Dr. med. Einsiedel einen öffentlichen Vortrag über „Die häusliche Krankenpflege" halten. Eintritt frei.

— Infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit wird der bisher an allen Werktagen, mit Ausnahme der Sonnabende, Abends 6 Uhr vom hiesigen Neustädter Bahnhofe nach Radeberg abgelassene Arbeiterzug von heute ab nicht mehr geführt werden. Es kommt demnach nur noch der Sonnabends-Arbeiterzug, Nachm. 5 Uhr 36 Min., ab Dresden-Neustadt bis Radeberg zur Abfertigung.

— In den Räumen der 7. Schülerwerkstatt des Gemeinnützigen Vereins, die sich im Kellergeschoß der 28. Bezirksschule, Marienhofstraße 39, befinden, versammelten sich am Montag gegen 40 Mitglieder der Sektion des Pädagogischen Vereins zur Förderung des Handfertigkeitsunterrichts, um zunächst einer Unterrichtsstunde beizuwohnen, in der 12 Schüler aus einem roben Brette einen achteckigen Handtuchhalter in streng methodischer Weise, unterstützt von Belehrung und vom an die Geometrie sich anschließenden Zeichnen, herzustellen hatten. War schon durch diese Musterlektion das Interesse der Anwesenden angeregt worden, so wurde solches durch den darauf folgenden Vortrag des Werkleiters Herrn Grove über seinen von neuen Gesichtspunkten ausgehenden, durch viele Modelle und

Frische und sterilisirte **Kinder-Milch** (Trocken-Fütterung). Milchkur-Anstalt „Sanitas" Inhaber: Max Winkler, Zeichenstr. 26. Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Sachsen.